

## AUSBLICK AUF DAS KOMMENDE JAHR



Schon Anfang 2024 begannen wir mit der aufwändigen Planung und Vorbereitung unseres inzwischen bereits 2. Fachtags mit Thomas Harms (Psychologe und Körperpsychotherapeut in Bremen).

Dieser wird am 13. März 2025 nach Paderborn kommen und über „Traumatische Erfahrungen rund um die Geburt und ihre Auswirkungen auf die frühe Eltern-Kind-Bindung“ referieren.

Ca. 80 interessierte Personen aus den verschiedensten Bereichen der Sozialen Arbeit, der Frühen Hilfen, der Kindheitspädagogik und der Medizin werden in den Räumlichkeiten des Welcome Hotels in Paderborn erwartet. Dort können sie den Ausführungen des Referenten folgen und viel Wissenswertes über die nonverbale Ausdruckssprache von geburtstraumatisierten Babys und die gezielte Stärkung ihrer Regulations- und Bindungsfähigkeit erfahren sowie über die Begleitung von traumabedingten Schreidynamiken in Familiensystemen. Weitere Themen werden sein: „Das psychische Erleben geburtshilflicher Interventionen aus Sicht von Mutter und Kind“ und darüber hinaus „Emotionelle Erste Hilfe und Akutinterventionen nach überwältigenden Geburts- und Trennungserfahrungen“.

Wir freuen uns schon sehr auf alle Teilnehmenden sowie den fachlichen Input durch Thomas Harms.

### Der Vorstand:

1. Vorsitzende:

**Margret Frohn**

2. Vorsitzende:

**Magdalena Michel**

**Susanne Schünemann**

Beisitzer:

**Heinz Arenhövel**

**Dr. Christoph Recker**

**Werner Wolff**



### Wir bedanken uns:

- bei dem Kreis Paderborn, allen Sponsoren, Mitgliedern, Förderern, Kooperationspartnern und allen, die sich donum vitae verbunden fühlen, für ihre Hilfe und Unterstützung.

- bei unserem Vorstand, der ehrenamtlich mit viel Elan und Tatkraft den Regionalverband führt und für den Erhalt der Beratungsstellen einsteht.

- bei den Damen und Herren des Landes- und Bundesverbandes, die uns mit einem umfangreichen Fortbildungsprogramm und vielen aktuellen Informationen versorgen und immer für unsere fachlichen Anliegen ansprechbar sind.

Paderborn, im Februar 2025

Beate Marchetti  
(Beraterin)

Barbara Senger  
(Beraterin)

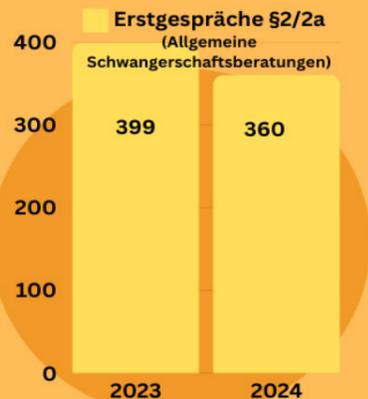
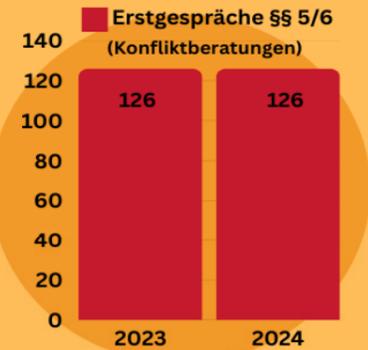
Marilis Schlottmann  
(Verwaltungskraft)

**Wir freuen uns, wenn Sie unsere Arbeit (weiterhin) durch Ihre Spende und Mitgliedschaft unterstützen!**

**VerbundVolksbank OWL eG**  
**IBAN: DE35 4726 0121 8873 7372 01**  
**BIC: DGPBDE3MXXX**

**donum vitae e. V. Regionalverband Paderborn**  
**Beratungsstelle Paderborn/Büren**

# JAHRESBERICHT 2024



**Staatlich anerkannte Schwangerschafts- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle**

Bahnhofstr. 23

33102 Paderborn

☎ 05251-3982750

Fax: 05251-3982752

✉ paderborn@donumvitae.org

[www.paderborn.donumvitae.org](http://www.paderborn.donumvitae.org)

### Öffnungszeiten in Paderborn:

Mo – Do: 09.00 Uhr – 13.00 Uhr

Mo: 14.00 Uhr – 16.30 Uhr

Fr: 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

### Außenstelle Büren:

Königstr. 16-18

33142 Büren

(Rathaus, Zimmer 53)

Termine nur nach telefonischer

Absprache:

Fr: 09.00 Uhr – 12.00 Uhr

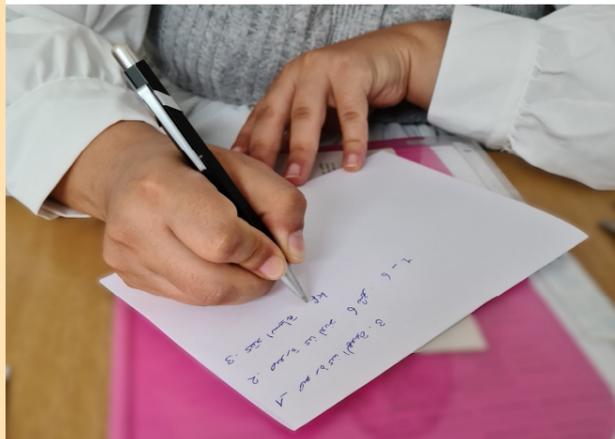
Sehr geehrte Damen und Herren, wieder liegt ein ereignis- und arbeitsreiches Jahr hinter uns - wir möchten Ihnen mit diesem Jahresbericht einen Überblick über unsere Beratungszahlen und Tätigkeiten geben, sowie einen kleinen Eindruck von den Problemlagen vermitteln, mit denen sich unsere Klientel an uns wendet.

Während die Nachfrage nach Beratung im Schwangerschaftskonflikt im Vergleich zum Vorjahr konstant auf hohem Niveau blieb, war die Nutzung der Allgemeinen Schwangerschaftsberatung etwas rückläufig. Bei der Beantragung von finanziellen Mitteln aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ ist wiederum ein leichter Anstieg zu verzeichnen: Hier wurden im Jahr 2023 98 Erstanträge bewilligt, während es im Berichtsjahr 102 waren. Bei 42 % der Gespräche in Verbindung mit der Vergabe von Bundesstiftungsmitteln war eine Übersetzungshilfe nötig, in der Regel durch anwesende Angehörige oder durch ein elektronisches Übersetzungsgerät.

Es kamen 40 schwangere Frauen zu uns, die über 40 Jahre alt waren, davon wünschten 12 ein Konfliktgespräch und 28 nahmen die Allgemeine Schwangerschaftsberatung in Anspruch.

Im Jahr 2024 wurden überwiegend Einzelberatungen geführt. In 17 % der Fälle brachten die Schwangeren ihren Partner mit und in 6 % der Beratungsgespräche war eine andere Begleitperson, wie Schwester, Mutter oder Freundin anwesend.

Fast 200 Personen (41 % der Erstberatungen) hatten eine „andere Staatsangehörigkeit“, davon mussten gut die Hälfte Übersetzungshilfe in Anspruch nehmen.



In zwei Fällen nahmen Männer im Kontext Konfliktberatung allein Kontakt mit unserer Beratungsstelle auf. In einem Gespräch ging es darum, Informationen über die Rechte als Vater eines ungeborenen Kindes zu erfragen und im anderen wollte der werdende Vater seine Möglichkeiten ausloten, um noch gegen das Fortsetzen der Frühschwangerschaft zu intervenieren. In beiden Fällen mussten die Klienten zur Kenntnis nehmen, dass in diesem frühen Stadium der Schwangerschaft noch keine rechtliche Verbindung zwischen dem potentiellen Vater und dem Ungeborenen besteht oder hergestellt werden kann und daher keine wie auch immer geartete Einflussnahme ihrerseits gegen den Willen der Schwangeren gesetzlich geduldet wird.

Unsere regelmäßig wiederkehrenden Gruppenveranstaltungen fanden weiterhin monatlich statt. Dazu gehören der „Frühstückstreff für Schwangere und junge Mütter“ mit ihren Säuglingen, sowie die „Info-Veranstaltung zum Thema Elterngeld/Elternzeit und Kindergeld etc.“ für werdende Eltern, die beide gerne und gut in den Räumlichkeiten der Beratungsstelle angenommen wurden.



Über das Jahr fand die Nachmittags-Sprechstunde für schwangere Flüchtlinge in der Notunterkunft „Dempsey Kaserne“ in Schloss Neuhaus weiter statt, die Kooperation lief aber zum Jahresende aus, da diese Flüchtlingsunterkunft aufgelöst wurde.

Auch Kinder sind uns herzlich willkommen: Bei mindestens 120 Beratungsgesprächen waren ein oder mehrere Kleinkinder anwesend. Das machte die Beratung zwar oft anstrengender, lauter und langwieriger, aber

auch bunter und fröhlicher. Es wurde gespielt, gemalt und gesungen - den jungen Müttern wurde die Möglichkeit gegeben, ihre Neugeborenen zu stillen. Unseren Klientinnen wird das Gefühl vermittelt, dass sie zusammen mit ihren Kindern hier erwünscht und gerne gesehen sind und dass wir uns die Zeit für sie nehmen, die sie brauchen.



An dieser Stelle möchten wir die Gelegenheit nutzen, Ihnen einen Einblick - in Form von prägnanten Momentaufnahmen - in die sehr unterschiedlichen Problemlagen einiger unserer Klientinnen zu geben, die wir im Jahr 2024 intensiv und längerfristig beratend begleitet haben:

Eine alleinerziehende Migrantin mit vier Kindern, die nicht zuletzt durch die Sprachbarriere in eine Spirale von Energieschulden geraten ist, aus der sie allein keine Chance hat herauszukommen.

Eine Patchwork-Familie mit drei Kindern, der es trotz bereits länger zurückliegender Trennung des Paares und einer dadurch sehr angespannten familiären Situation aufgrund des Wohnraummangels nicht gelingt, sich auch räumlich zu trennen.

Eine junge südeuropäische Familie, die es

nicht geschafft hat, hier in Deutschland Fuß zu fassen und sich ein besseres Leben aufzubauen, fasst nach langem Ringen den Entschluss, die „Zelte“ hier wieder abzubauen und mit ihrem Säugling zurück ins Heimatland zu ziehen.

Ein verheiratetes Frauenpaar, das mithilfe einer privaten Samenspende das erste Kind erwartet und nun viele Fragen hat, u.a. zu den nun anstehenden notwendigen rechtlichen Regelungen. Beispielsweise zum Thema Stiefkindadoption, gemeinsames Sorgerecht, notarielle Vereinbarungen bzgl. des gegenseitigen Verzichts auf Ansprüche vom oder an den biologischen Vater, was Unterhalt, Umgang etc. betrifft, sowie die Möglichkeit von anderslautenden „privaten Verabredungen“.

Eine Familie, die ihr zweites Wunschkind drei Wochen nach der Geburt wegen eines nicht rechtzeitig erkannten und nicht behandelbaren Herzfehlers verliert und zu Grabe tragen muss.

Junge berufstätige Frauen, die gewohnt sind, für sich selbst zu sorgen und sich einen guten Lebensstandard leisten konnten, geraten durch die Entscheidung für das Fortsetzen einer ungeplanten Schwangerschaft in finanzielle Not, weil die werdenden Väter sie in dieser Situation allein lassen.

Eine Ehefrau und Mutter von einem Säugling und einem Kleinkind, die sich schon mehrere Male wegen häuslicher Gewalt vom Ehemann getrennt hat, aber immer wieder zurückkehrt, weil sie ihren Kindern nicht den Vater vorenthalten will und weiter daran glauben möchte, dass sich die Paarbeziehung doch noch so ändert, dass ein gutes Familienleben möglich sein kann.

Die Vielschichtigkeit der Lebenssituationen und Anliegen, mit denen sich Frauen und Familien an uns wenden, bedeuten eine große Herausforderung, der wir uns täglich stellen. Empathische und fachlich kompetente Beratung, Vermittlung zu anderen sozialen Diensten oder Kooperationspartnern, Stärkung der Eigenverantwortung, aber auch Abgrenzung sind einige Facetten unserer Arbeit in der Beratungsstelle.